

Cash. Investieren wie die Profis **exklusiv**

MULTI ASSET

Investments für den Härtefall



Frank O. Milewski, Chefredakteur

Anfang Oktober war es wieder einmal so weit. Die Börsen waren erneut weltweit im freien Fall. Die geopolitisch undurchsichtige Gemengelage mit den zahlreichen Krisenherden, die nach wie vor unsichere konjunkturelle Entwicklung in Europa und die verbreitete Ungewissheit über den währungspolitischen Kurs der amerikanischen Notenbank sowie der Europäischen Zentralbank sorgten bei den Investoren für nervöse Finger am Verkaufsknopf.

Der Ausverkauf bei Aktien war enorm. Bis auf 8.355 Punkte ging der deutsche Aktienindex Dax zwi-

schenzeitlich in die Knie, nachdem er erst im Juni die 10.000-Punkte-Marke geknackt hatte. Dem amerikanischen Börsenbarometer Dow Jones erging es nicht viel besser. Es sackte auf 16.117 Punkte durch.

Der freie Fall der Aktienkurse riss große Löcher in so manches Anlegerdepot. Wohl dem, der zu diesem Zeitpunkt bereits breit in unterschiedlichen Assetklassen diversifiziert war. Stürmische Börsen-Wetter können besonders gut durch Multi-Asset-Fonds abgewettert werden. Denn Multi-Asset-Lösungen bedienen sich der gesamten Klaviatur der investierbaren und an Börsen gehandelten Assets. Die Fondsmanager kombinieren diese je nach Marktlage und glätten auf diese Weise etwaige Risiken.

Blickt man auf die Performance-Daten während der kurzen, aber heftigen Talfahrt im Oktober, so konnten auch diese Fonds Abschwünge nicht gänzlich vermeiden. Sie reduzierten jedoch deren Ausmaße – anders als etwa bei reinen Aktienfonds – auf ein Minimum. Somit konnten die guten Multi-Asset-Fonds einmal mehr unter Beweis stellen, dass ihr Investmentprozess einwandfrei funktioniert. Eine gute Nachricht nicht nur für Anleger, sondern auch für Finanzberater, die in diesen Zeiten auf der Suche nach nachhaltig erfolgreichen Kapitalanlagen für ihre Kunden sind.

Inhalt

30 Rundum sorglos

Mit welchen Mitteln Multi-Asset-Fonds das Auf und Ab an den Börsen abfedern.

32 „Globale Streuung und starkes Risikomanagement als Erfolgsfaktoren“

Lutz-Peter Wilke, Blackrock, zum Markt für Multi-Asset-Lösungen und die Erwartungshaltung der Anleger.

34 „Freiräume für Berater“

Christian Tolle, Gothaer Invest- und Finanzservice GmbH, über die Perspektiven von Multi-Asset-Fonds.

Cash.Exklusiv **Multi Asset**
in Kooperation mit:

Bauen auf
BLACKROCK®

Gothaer
Asset Management



WIE MACHEN WIR UNSERE RENTE FIT FÜR DEN RUHESTAND?

Wir alle leben länger und wollen den Luxus genießen, Zeit für all jenes zu haben, was seither zu kurz kam. Dafür benötigen wir ausreichend Ertrag, mit dem wir unseren Ruhestand gestalten können. Was zu einer entscheidenden Frage führt:

Was also soll ich mit meinem Geld tun?

BlackRock ist davon überzeugt, dass Kapitalerträge bei der Planung Ihres Ruhestands eine entscheidende Rolle spielen. Es gibt Anlagelösungen, die flexibel genug sind, im Laufe der Zeit gewinnbringend zu wachsen oder regelmäßige Erträge zu erzielen.

Aus diesem Grund haben wir den BlackRock Plan für Ihren Ertrag entwickelt.

Ein Konzept, das den Fokus darauf legt, was wirklich zählt:

- » **Definieren Sie Ihr persönliches Ziel**
- » **Vergleichen Sie die Schritte anderer Anleger in Ihrer Situation**
- » **Erwägen Sie auf Ihre Ziele abgestimmte Investmentlösungen**
- » **Setzen Sie Ihren Plan in die Tat um**

Bauen Sie auf BlackRock – dem Experten, dem weltweit am meisten Geld anvertraut wird.*

Bitte beachten Sie, dass Anlagen in Investmentfonds generell ein gewisses Risiko bergen können.

Sprechen Sie mit Ihrem Finanzberater über den BlackRock Plan für Ihren Ertrag oder informieren Sie sich unter www.BlackRockPlan.de

Bauen auf
BLACKROCK®

*Das von BlackRock verwaltete Vermögen beläuft sich per 30 Juni 2014 auf 4,594 Billionen US-Dollar. Herausgegeben durch BlackRock Investment Management (UK) Limited (autorisiert und beaufsichtigt durch die Financial Conduct Authority). Eingetragener Firmensitz: 12 Throgmorton Avenue, London, EC2N 2DL. Eingetragen in England No. 2020394. Tel: +44 (0)20 7743 3000. Zu Ihrem Schutz können Telefongespräche aufgezeichnet werden. BlackRock ist ein Handelsname der BlackRock Investment Management (UK) Limited. Diese Werbung stellt kein Angebot oder eine Einladung dar, in ein BlackRock-Produkt zu investieren und wurde nicht in Verbindung mit einem solchen Produkt erstellt. Mit jeder Finanzinvestition ist ein gewisses Risiko verbunden. Der Wert Ihrer Investition und die daraus resultierenden Erträge variieren, und für Ihren ursprünglichen Investitionsbetrag kann keine Garantie abgegeben werden. © 2014 BlackRock, Inc. Sämtliche Rechte vorbehalten. BLACKROCK, iSHARES, BLACKROCK SOLUTIONS, BAUEN AUF BLACKROCK, WAS ALSO SOLL ICH MIT MEINEM GELD TUN und das stilisierte i Logo sind eingetragene und nicht eingetragene Handelsmarken von BlackRock, Inc. oder ihren Niederlassungen in den USA und anderen Ländern. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber. Ref: 17665.



EZB-Tower in Frankfurt – die Politik der Zentralbank sorgt bei Investoren für Unsicherheit. Multi-Asset-Fonds wollen gegensteuern.

Rundum sorglos

MULTI-ASSET-STRATEGIEN wollen Anlegern stabile Rendite liefern, das Risiko aber gering halten.

Die zurückliegenden Jahre waren eine fantastische Zeit für Anleger. Kontinuierlich sinkende Zinsen und Börsen auf Rekordniveau haben für üppige Renditen bei Aktien- und Rentenninvestments gesorgt. Dabei hat sich vor allem ein Erfolgsmodell auf dem deutschen Fondsmarkt herauskristallisiert: Anleger entscheiden sich seit Jahren mit Vorliebe für gemischte Portfolios, neudeutsch Multi Asset.

Diese verteilen ihr Kapital nach festen Regeln oder der Einschätzung eines Fondsmanagers folgend auf Aktien, Anleihen und weitere Anlageklassen wie etwa Immobilien und Rohstoffe, um einen kontinuierlichen Wertzuwachs ohne große Turbulenzen zu erreichen. So wird etwa in Hausse-Phasen der Anteil von Aktien erhöht, in turbulenten Börsenzeiten dagegen gesenkt. Vor allem flexible Mischfonds erheben den Anspruch, eine Vermögensverwaltung im Fondsmantel zu sein.

Multi Asset bleibt Absatzrenner

Berater und Anleger lassen sich überzeugen, Multi-Asset-Fonds bleiben auch 2014 auf der Siegerstraße und dominieren das Neugeschäft der ersten drei Quartale deutlich. Beim Absatz der Publikumsfonds lie-

gen Mischfonds mit 17,1 Milliarden Euro klar vorn, Rentenfonds folgten mit 12,2 Milliarden Euro. Dagegen verzeichneten Aktienfonds im laufenden Jahr Abflüsse von 3,6 Milliarden Euro. Das global tätige Analysehaus Cerulli Associates aus Boston hat seit 2010 auch eine Zunahme von Multi-Asset-Fonds in den USA registriert. Der Markt mit diesen Produkten ist laut aktueller Analyse von Cerulli seitdem um 15 Prozent gestiegen.

„500 neue Publikumsfonds sind seit 2010 im Schnitt jedes Jahr aus den Bereichen Alternative Investments, Multi Asset und indexbasierte Strategien an den Markt gebracht worden“, sagt Cindy Zarker, Direktorin bei Cerulli. Seit Überwindung der Finanzkrise würden Anleger das Thema Portfolio-Konstruktion anders angehen als in der Vergangenheit. Es bestehe eine höhere Beachtung der Kosten und des Risikomanagements. Darüber hinaus seien Anleger offener für breit gestreute Investitionsmöglichkeiten jenseits US-amerikanischer Grenzen, so Zarker.

Kleinanleger fühlen sich offensichtlich wohl dabei, ihre Anlageentscheidungen zu delegieren. Und die Fondsindustrie fördert diesen Trend, indem sie fleißig die Werbe-

trommel rührt. Der Tenor: Insbesondere Altersvorsorger sollten auf dem Kapitalmarkt investieren, um einer Enteignung durch niedrige Zinsen unterhalb der Inflationsrate zu entgehen.

Profis übernehmen Allokation

Hiesige Vermögensverwalter empfehlen, dabei auf Experten zu vertrauen: „Die vergangenen zehn Jahre haben Anlegern gezeigt, dass eine naive Mischung klassischer Investmentfonds in einem Marktumfeld, das von starker Verunsicherung und hoher Volatilität geprägt ist, keine befriedigenden Ergebnisse mehr erzielt. An diesem Punkt setzen vermögensverwaltende Fonds an. Sie vereinen große Managerexpertise und eine aktive Allokation des Portfolios“, meint etwa Norbert Neunhoeffler, Geschäftsführer beim Research-Haus MMD Multi Manager in Arnsberg, ein Datenlieferant für Vermögensverwalter.

Die geld- und geopolitischen Unsicherheiten kommen ebenfalls den Rundum-Sorglos-Fonds entgegen. Anleger sind durch Krisen in der Ukraine und im Irak verunsichert, vor allem auch die anhaltenden Spekulationen über die weitere Zinspolitik von Fed und EZB. Im Oktober wurden Höchststände an den Börsen zum Teil bereits genutzt, um Gewinne mitzunehmen. Mit Multi-Asset-Fonds sind vor allem bei Kleinanlegern nun Investments gefragt, die versprechen, sich stabil und risikoarm zu entwickeln. ■

Marc Radke, Cash.



SORGE
ums
Geld

Die ausgezeichneten
vermögensverwaltenden
Fonds der Gothaer

Einfach intelligent investieren: Mit den Gothaer Comfort Fonds.

- Über fünf Jahre erfolgreiches Vermögensmanagement
- Investment-Lösungen für jeden Anlegertyp
- Asset Allokation als Kernkompetenz

Weitere Informationen unter www.gothaer-asset-management.de

SCOPE Hohe Qualität
Dieser Vermögensverwaltende Fonds eignet sich aufgrund seiner Qualität und der Risiko-
steuerung über verschiedene Anlageklassen
als Basisinvestment.
Basisinvestment

Cash. FINANCIAL
ADVISORS AWARD 2014
KATEGORIE: VV-FONDS
Ausgezeichnet Gothaer Comfort Balance - Gothaer Asset Management AG

Gothaer
Asset Management

„Globale Streuung und starkes Risikomanagement als Erfolgsfaktoren“

INTERVIEW Cash. sprach mit Lutz-Peter Wilke, Portfolio Manager im Multi-Asset-Portfolio-Strategies-Team von Blackrock, über den Markt für Multi-Asset-Fonds und die Erwartungshaltung der Anleger.

Die derzeitige Situation an den Märkten scheint ideal für Multi-Asset-Fonds. Welchen Stellenwert hat die Fondskategorie für Ihr Haus?

Wilke: Einen sehr großen Stellenwert. Da die Nachfrage der Anleger nach Investmentlösungen weiter steigt, kann sich unser Multi-Asset-Team in diesem Bereich besonders profilieren. Unser Teamansatz ermöglicht es unseren Multi-Asset-Managern, von den besten Alpha-Quellen und Risikomanagementkapazitäten von Blackrock zu profitieren und so Portfolios zu bauen, die Anlegern Erträge abseits von Benchmarks beschern. Im dritten Quartal 2014 verzeichneten wir einen Nettomittelzufluss von 7,4 Milliarden US-Dollar in Multi-Asset-Strategien, allen voran in unsere globalen Flaggschiff-Fonds: Multi-Asset Income, Global Allocation and our LifePath Target-Date Funds. Unsere 200 Multi-Asset

Spezialisten verwalten circa 200 Milliarden US-Dollar an Kundenvermögen für Privatanleger und Institutionen weltweit. Welche Multi-Asset-Fonds bieten Sie für welche Zielgruppe an?

Wilke: Alle Zielgruppen (unterschiedliches Alter, Risikotoleranz) mit Fokus auf Income, Protected Growth, Capital Preservation and Inflation Protection. Wir bieten sowohl aktive als auch passive Strategien an.

Vielfach werden Multi-Asset-Fonds als Universalwaffe für jede Börsenlage verkauft. Wie groß ist die Gefahr, dass dadurch das erst langsam wiederkehrende Anlegervertrauen erneut enttäuscht wird?

Wilke: Solange die Fonds sich genau auf ihre bestimmten Ergebnisse („Outcomes“) konzentrieren, ist die Gefahr gering. Verschiedene Herausforderungen für Investoren, wie beispielsweise

gleichmäßig hohe Erträge zu erzielen, erfordern unterschiedliche Fondslösungen. Deshalb sollten Anleger die genaue Strategie eines Multi-Asset-Fonds analysieren, um Enttäuschungen vorzubeugen. Gefahr besteht in Produkten mit unzureichendem Risikomanagement, d.h. die Wertentwicklung kann von der Risikotoleranz des Kunden abweichen. *Mit welchen Argumenten sollten Multi-Asset-Produkte aus Ihrer Sicht verkauft werden?*

Wilke: Multi-Asset-Produkte bieten Investoren die Möglichkeit, unterschiedliche finanzielle Ziele zu erreichen, die mit Investments in einzelne Assetklassen entweder nicht möglich oder zu riskant sind. Multi-Asset-Spezialisten sind in der Lage, Investmentmöglichkeiten aus allen Blickwinkeln zu betrachten, um das optimale Ergebnis für Investoren zu schaffen.

Geldanlage weiter denken – Ergebnisse des „Global Investor Pulse 2014“ von Blackrock

- Die starke Wertentwicklung des Dax in den vergangenen Monaten sollte doch dazu beigetragen haben, das Interesse der Deutschen am Aktienmarkt zu beflügeln – würde man meinen. Doch dem ist nicht so: Das Interesse der deutschen Sparer am Aktienmarkt bleibt auch angesichts attraktiver Renditen verhalten. Gleichzeitig sind vermeintlich sichere Spareinlagen wie Tagesgeldkonten trotz noch niedrigerer Zinsen im Vergleich zu 2013 weiter in der Gunst gestiegen. Dies zeigt der „Investor Pulse“, eine der weltweit umfassendsten Umfragen zu den Themen Sparen, Investieren und Ruhestandsplanung, die das britische Marktforschungsunternehmen Cicero Group im Auftrag von Blackrock 2014 das dritte Jahr in Folge durchgeführt hat.
- Demnach sind 19 Prozent der Deutschen eigenen Angaben zufolge weniger daran interessiert, in Aktien zu investieren als vor fünf Jahren. Der Wert des deutschen Aktienindex Dax hat sich in diesem Zeitraum nahezu verdoppelt. Aber dennoch zeigen nur 13 Prozent ein stärkeres Interesse an Aktien als vor fünf Jahren. Der Rest der Befragten hat seine Meinung gegenüber dieser Anlageklasse nicht geändert, ist sich unsicher oder macht keine Angaben. Dieses Zögern ist umso erstaunlicher, da 35 Prozent optimistisch

bis sehr optimistisch auf die künftige Entwicklung des deutschen Aktienmarktes schauen.

- In der Umfrage zeigen die Deutschen sich aufgeschlossen gegenüber den verschiedenen Möglichkeiten zum Erreichen ihrer Anlageziele. Gleichzeitig wird jedoch deutlich, dass sie als Anleger eher konservativ handeln. So halten sie nach eigenen Angaben aktuell im Schnitt 69 Prozent ihres Anlagevermögens auf Sparbüchern und Tagesgeldkonten. Das entspricht sechs Prozentpunkten mehr als 2013 und ist deutlich mehr als im europäischen (64 Prozent) und weltweiten Vergleich (50 Prozent). Insgesamt vertrauen 90 Prozent der Befragten auf Spareinlagen – drei Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.
- Obwohl die Befragten einräumen, dass es besser wäre, einen geringeren Teil ihres Kapitals in Form von Spareinlagen und Tagesgeldern anzulegen, hält sich ihr Appetit auf andere Anlageformen in Grenzen. Sparen genießt bei Deutschen als finanzielles Ziel oberste Priorität, gefolgt vom Erhalt ihres Wohlstands. Regelmäßige Erträge und Vermögenszuwachs zu erzielen, ist ihnen weitaus weniger wichtig. Dementsprechend sind Aktien und Anleihen in den Portfolios deutscher Privatanleger unterrepräsentiert.

- Die gute Nachricht ist: Die überwiegende Mehrheit der Deutschen (56 Prozent) nimmt das Thema finanzielle Vorsorge eigenen Angaben zufolge ernst. 79 Prozent sind der Ansicht, die Verantwortung dafür zu tragen und nehmen sich dieses wichtigen Themas selbst an. Entsprechend legen sie etwas mehr als ein Viertel ihres monatlichen Einkommens zur Seite, und schon junge Menschen nehmen längerfristige Ziele wie die Altersvorsorge in den Blick. Im Vergleich mit anderen Europäern beginnen sie früher mit dem Sparen für das Alter und haben daher weniger Probleme, laufende Rechnungen und Rentenbeiträge unter einen Hut zu bringen.
- Es ist positiv zu sehen, dass die Deutschen die Notwendigkeit der finanziellen Vorsorge erkannt haben und sich mit diesem wichtigen Thema beschäftigen. Denn diese Erkenntnis ist der erste Schritt auf dem Weg in einen finanziell sorgenfreien Ruhestand. Ebenso entscheidend aber ist die Umsetzung der Vorsorge. Denn ausschließlich auf niedrig verzinsten Spareinlagen wie Tagesgeldkonten zu setzen, könnte nicht zum gewünschten Ergebnis führen. Stattdessen sollten Anleger auch die vielfältigen Chancen nutzen, die der Kapitalmarkt bietet.



Lutz-Peter Wilke, Blackrock: „Multi-Asset-Produkte bieten Investoren die Möglichkeit, unterschiedliche finanzielle Ziele zu erreichen.“

FOTO: BLACKROCK

Von der Korrektur im Oktober einmal abgesehen, haben die Aktienmärkte seit 2009 nahezu ununterbrochen haussiert. Nicht wenige Multi-Asset-Fonds sind jedoch hinsichtlich ihres Aktienexposures gedeckelt. Wie lässt sich dieser Umstand den Anlegern vermitteln?

Wilke: Ein wichtiges Merkmal von Multi-Asset-Fonds ist Diversifikation, d.h. die Investments sind über mehrere Assetklassen verteilt. Der Vergleich mit einzelnen Assetklassen ist deshalb schwieriger.

Vielfach wird kritisch geäußert, dass flexible Multi-Asset-Fonds zu viele Freiheiten hinsichtlich der Portfoliozusammensetzung genießen. Wie bewerten Sie das und wie sind die Blackrock-Fonds diesbezüglich aufgestellt?

Wilke: Die Portfoliozusammensetzung sollte einen klaren Bezug zum angestrebten Ziel haben. In unseren Fonds gibt es einen hohen Grad an Transparenz basierend auf Daten und Kommentaren, die es unseren Anlegern ermöglicht, die Portfoliozusammensetzung richtig einzuschätzen. *Spätestens seit der letzten Finanzkrise hat das Risikomanagement in vielen Häusern eine hohe Priorität. Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht die Kontrolle des Risikos und wie gehen Sie im Fondsmanagement damit um?*

Wilke: Blackrock ist führender Anbieter im Risikomanagement. Kontrolle des Risikos ist von höchster Bedeutung und ist ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Portfoliomanagements. In einem breit gestreuten Portfolio ist die Analyse und das Verständnis von Risikofaktoren sehr wichtig.

In letzter Zeit kommen vermehrt Fonds an den Markt, die regelmäßige Ausschüttungen in Aussicht stellen. Ein nachhaltiges Produktkonzept?

Wilke: Wir erachten dies als sehr sinnvoll in einem Umfeld von niedrigen Zinsen. Globale Diversifikation sowie starkes Risikomanagement werden ausschlaggebend für den langfristigen Erfolg sein.

Welche Trends sehen Sie im Bereich Multi Asset in den kommenden Monaten und welche Entwicklungen sind aus dem Hause Blackrock zu erwarten?

Wilke: Wir erwarten weiterhin starke Nachfrage nach ertragsorientierten Strategien wie z.B. BGF Global Multi Asset Income und wachstumsorientierten Fonds, wie BGF Global Allocation. ■

Das Gespräch führte
Frank O. Milewski, Cash.

„Freiräume für Berater“

INTERVIEW Multi-Asset-Fonds sind seit einiger Zeit auf der Erfolgsspur. Cash. sprach mit Christian Tolle, Leiter Produktmanagement/Client Service bei der Gothaer Invest- und Finanzservice GmbH, über die Perspektiven der Assetklasse und die hauseigenen Produkte.

Die Zinsen sind weiterhin im Keller, die Aktienmärkte auf Achterbahnfahrt. Inwiefern beflügelt dieses Szenario den Absatz von Multi-Asset-Fonds?

Tolle: In der Tat ist es so, dass aufgrund der Niedrigzinsphase und den verschärften regulatorischen Anforderungen im Beratungsprozess Lösungen im Bereich vermögensverwaltender Fonds im Trend liegen. Früher gab es den risikolosen Zins, heute müssen zinslose Risiken gemanagt werden. Um in diesen Marktbedingungen noch aussichtsreich anlegen zu können, sind eine breite Diversifikation über viele Anlageklassen und das bewusste Eingehen von Risiken sowie ein entsprechendes Risikomanagement angeraten. Dabei gilt: Eine breite Streuung ist bereits ein guter Risikomix. Letztlich steht der Kunde vor der Wahl, ob er negative reale Erträge unter Berücksichtigung von Steuern und Inflation auf dem Spargbuch oder Tagesgeld in Kauf nehmen will oder sich nach sinnvollen, auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Alternativen umschauchen will. Vermögensverwaltende Fonds sind dafür meiner Meinung nach sehr gut geeignet. In der jüngeren Vergangenheit gab es einen enormen Zulauf der Assetklasse. Bereitet Ihnen dies unter dem Stichwort „mögliches Enttäuschungspotenzial“ nicht Sorgen?

Tolle: Sofern im Beratungsgespräch die Aufklärung in Bezug auf Anlagezeithorizonte und die Chancen und Risiken korrekt dargestellt wurden, halte ich ein Enttäuschungspotenzial bei den Kunden unserer Gothaer Comfort Fonds für gering. Als ein auf Versicherungen spezialisierter Asset Manager agieren wir mit einem hohen Risikobewusstsein und den identischen Verfahren wie im Sicherungsver-

mögen für die Portfoliooptimierung. Mit den drei Gothaer Comfort Fonds decken wir zudem unterschiedliche Anlegermentalitäten von sicherheitsorientiert über ausgewogen bis chancenorientiert ab. Ein konservativer Kunde würde beispielsweise eher den Gothaer Comfort Ertrag wählen, der eine empfohlene Mindesthaltungsdauer von drei Jahren hat. Schauen wir in die durchaus turbulente Zeit an den Märkten seit Auflage 2008 zurück, hat dieser Fonds in jeder möglichen Dreijahresperiode ein positives Ergebnis erzielt, über die letzten drei Jahre waren es 3,93 Prozent per annum (Stand 31. 10. 2014). Von der Korrektur im Oktober einmal abgesehen, haben die Aktienmärkte seit 2009 nahezu ununterbrochen haussiert. Nicht wenige Multi-Asset-Fonds sind jedoch hinsichtlich ihres Aktienexposures gedeckelt. Wie lässt sich dieser Umstand den Anlegern vermitteln?

Tolle: Ich halte nicht viel davon, den Blick nur auf die Anlageklasse Aktien zu verengen. Auch das Rentensegment hat seither eine Hausse hinter sich. Im Ergebnis ist für uns die Mischung wesentlich. So lassen sich Chancen in unterschiedlichen Anlageklassen wahrnehmen. Dass die Aktienquoten in Multi-Asset-Fonds gedeckelt sind – und das sind sie im Gothaer Comfort Ertrag mit 30 Prozent und im Gothaer Comfort Balance mit 70 Prozent auch – kommt bei uns der Produktklarheit zugute. Die Gothaer hat jeden Tag unzählige Privatkundenkontakte und kennt die Bedürfnisse ihrer Kunden. Wir haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht, unsere vermögensverwaltenden Fonds an klaren Anlegerprofilen auszurichten.

Analysen haben gezeigt, dass eine Vielzahl flexibler Mischfonds nicht in der Lage war, risikoadjustierte Renditen zu liefern. Wie viel Freiheit verträgt ein Multi-Asset-Fonds im Investmentprozess?

Tolle: Unser Anspruch ist, gegenüber unseren Risikobudgets ein verbessertes Risiko-Rendite-Verhältnis zu erreichen. Genau deswegen setzen wir auf den Diversifikationseffekt und unsere Kernkompetenz aus der Asset Allokation. Die drei Gothaer Comfort Fonds folgen einem disziplinierten und identischen Investmentprozess. Am Anfang steht die strategische Asset-Allokation. Diese hat das Ziel, unter Einbeziehung mannigfaltiger Risiken, die wir auch auf der Versicherungsseite einschätzen müssen, eine langfristige und unter Bezugnahme des jeweiligen Risikobudgets dauerhaft robuste Allokation zu generieren. Darauf setzt eine auf ein Jahr ausgerichtete taktische Asset-Allokation auf, die wir mit unserem volkswirtschaftlichen Bild und Prognosen für die jeweiligen Assetklassen ergänzen und optimieren. Kurzfristig benötigt das Fondsmanagement dann die Freiheit und den nötigen Handlungsspielraum, auf Chancen oder Risiken im Markt entsprechend zu reagieren. Dazu nutzen wir natürlich alle zur Verfügung stehenden Ressourcen des Hauses, unter anderem einige Risikoindikatoren, mitunter auf täglicher Basis. Dieser Mehrklang im Prozess gilt übrigens nicht nur für unsere Publikumsfonds, sondern analog auch für die rund 26 Milliarden Euro im Sicherungsvermögen und bedeutet klare Verantwortlichkeiten und Transparenz.

Die drei Fonds der Gothaer Asset Management arbeiten mit Bandbreiten. Wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung der Produkte seit ihrer Lancierung?

Tolle: Mit dieser bereits angesprochenen Produktklarheit sind wir sehr gut aufgestellt. Für den Berater und Kunden bieten wir damit eine klare Orientierung und können für unterschiedliche Kundenbedürfnisse jeweils eine passende Lösung bieten. Auch aus Sicht der Wertentwicklung sind wir zufrieden. Wir haben die Produkte im

Wertentwicklungen der Gothaer Comfort Fonds					
Fonds	ISIN	6 Monate	laufendes Jahr	3 Jahre p.a.	5 Jahre p.a.
Gothaer Comfort Fonds Ertrag (A)	DE000DWS1DD3	1,44	2,39	k.A.	k.A.
Gothaer Comfort Fonds Ertrag (T)	DE000DWSORW5	1,41	2,42	3,93	3,16
Gothaer Comfort Fonds Balance	DE000DWSORX3	1,04	1,58	5,78	5,44
Gothaer Comfort Fonds Dynamik	DE000DWSORY1	1,33	1,69	7,06	7,15

Quelle: Morningstar; Stand: 31. Oktober 2014; alle Angaben in Prozent



Christian Tolle: „Früher waren Berater häufig selbst die Vermögensmanager der Kunden, heute verstehen sie sich mehr als deren Bedürfnismanager.“

Mai 2008 auf den Markt gebracht, kurz vor der Pleite von Lehman und dem Ausbruch der Finanzkrise. Im Nachhinein war dies ein sehr guter Stresstest für unser Werteversprechen und unseren Investmentprozess, die sich in der Folge auch unter extremen Kapitalmarktbedingungen beweisen mussten. Das hat sehr gut funktioniert: Beispielsweise hatte der sicherheitsorientierte Gothaer Comfort Ertrag keine nennenswerten Rückgänge zu verzeichnen, selbst in Zeiten, in denen Geldmarktfonds massive Verluste registrierten, haben wir unseren Kunden eine positive Performance bieten können. Dies hat bei Beratern und Kunden das Vertrauen in unser Management gestärkt.

Gibt es weitere Unterscheidungsmerkmale?

Tolle: Unser Investmentprozess ist in allen drei Comfort Fonds identisch und bedient sich desselben Verfahrens wie das Managements des Sicherungsvermögens. Der wesentliche Unterschied besteht in den drei unterschiedlichen Risikoprofilen der Gothaer Comfort Fonds. Um in einem Bild zu sprechen: Der Koch ist derselbe, das Gericht wird in derselben Küche zubereitet,

das Menü kann aber in den Varianten mild, pikant und scharf serviert werden.

Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht das Thema Risikomanagement bei Multi-Asset-Fonds?

Tolle: Aus Sicht eines auf Versicherungen spezialisiertem Asset Managers ist ein hohes Risikobewusstsein Bestandteil unserer eigenen DNA. Damit ist das Thema Risikomanagement für uns essenziell. Unser Investmentprozess und das damit verbundene Risikomanagement ist ein Differenzierungsmerkmal gegenüber anderen Anbietern von Multi-Asset-Fonds. Der mehrstufige Prozess aus strategischer und taktischer Allokation unter Zuhilfenahme diverser Risikoindikatoren für die kurzfristige Navigation gepaart mit unserer Überzeugung, dass persistente Anlageergebnisse auf einer guten Asset Allokation beruhen, implizieren bereits den wesentlichen Bestandteil guten Risikomanagements, nämlich die Diversifikation.

In letzter Zeit kommen vermehrt Fonds an den Markt, die regelmäßige Ausschüttungen in Aussicht stellen. Ein nachhaltiges sinnvolles Produktkonzept?

Tolle: Davon bin ich überzeugt. Wir bieten mit dem Gothaer Comfort Ertrag A eine ausschüttende Anteilsklasse unseres sicherheitsorientierten vermögensverwaltenden Fonds an, in dem wir eine Ausschüttung von 2,75 Prozent per annum anstreben. Dies haben wir auch seither stets erwirtschaftet. Aktuell haben wir sogar noch ausschüttungsfähige Erträge als Rücklagen für das gerade begonnene neue Geschäftsjahr, um unsere angestrebte Ausschüttung auch innerhalb des Niedrigzinsumfeldes noch erreichen zu können. Mit diesem Produkt sprechen wir Kunden wie Stiftungen oder Sterbekassen an, die von ihrer Anlagephilosophie einem Asset Manager mit Versicherungshintergrund tendenziell nahestehen. Gerade für diese Zielgruppen wird es zunehmend schwerer, im aktuellen Niedrigzinsumfeld auskömmliche Erträge zu erwirtschaften. Da ist unser Gothaer Comfort Ertrag A eine gute Lösung, um bei den komplexen Herausforderungen am Kapitalmarkt Anlageentscheidungen zu delegieren. *Wie wird sich der Multi-Asset-Markt in den kommenden Monaten entwickeln?*

Tolle: Ich gehe davon aus, dass sich der Trend zugunsten von Multi-Asset- bzw. vermögensverwaltenden Fonds fortsetzen wird, im Wesentlichen aus zwei Gründen: Zum einen hat die Komplexität und die Krisenhäufigkeit an den Kapitalmärkten in den letzten Jahren zumindest in der Wahrnehmung der Anleger deutlich zugenommen und es wird aufgrund der niedrigen Zinsen immer schwieriger, real positive Erträge zu erzielen. Multi-Asset-Konzepte sind hier eine gute Lösung, um sich breit für alle denkbaren Szenarien aufzustellen. Zum anderen stellen wir fest, dass sich aufgrund der regulatorischen Anforderungen auch das Geschäftsmodell der Berater verändert hat und vermögensverwaltende Fonds immer stärker eingesetzt werden. Früher waren die Berater häufig selbst die Vermögensmanager der Kunden, haben individuell Fonds ausgewählt und Asset-Allokation betrieben. Heute ist dies im regulatorischen Umfeld mit erheblichen Haftungsrisiken verbunden. Ich beobachte zunehmend, wie sich Berater mehr als Bedürfnismanager der Kunden und weniger als deren Asset Manager verstehen. Das schafft Freiräume und der Berater kann bequem aus einer Vielzahl vermögensverwaltender Fonds wählen oder zusammenstellen und die schwierigen Anlageentscheidungen delegieren. ■

Das Gespräch führte
Frank O. Milewski, Cash.